

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wilsenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. **Abgabe** erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — **Anzeigengebühr** für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2gespaltene Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unentgeltlich eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 6. Fernsprecher Nr. 151. Donnerstag, den 9. Januar 1913. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 40. Jahrgang

## 1. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 10. Januar 1913, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 8. Januar 1913.

Dr. Pag, Bürgermeister.

### Tagesordnung:

1. Einweisung der neugewählten Herren.
2. Wahl des Gesamtvorstandes für das Kollegium.
3. Wahl des Rechts- und Verfassungsausschusses.

## Freibank Hohenstein-Ernstthal.

Gelochtes Schweinefleisch, Pfund 45 Pfg.

Die erste Versammlung der Unterhaltungs-Gesellschaft für den Lungwitzbach, einschl. des Gersdorfer Heegerbaches und dessen Mühlgraben, findet

Dienstag, den 14. Januar 1913, nachmittags 1/2 6 Uhr

im Gasthof zum Lamm in Oberlungwitz statt zur Vornahme der Wahl des Vorstandes.

Alle Anlieger an dem Wasserlaufe werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht und veranlaßt, sich pünktlich einzufinden.

Gersdorf, Bez. Chh., den 7. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand.  
Göhler.

## Vertagung der Friedensverhandlungen.

Die Suspendierung oder Vertagung der Londoner Friedensverhandlungen, die bis zu dem Zeitpunkte erfolgte, in dem die Türken den Balkandelegierten annehmbare Friedensbedingungen unterbreiten können, findet ihre Grenze voraussichtlich an dem Fall Adrianopels oder an einer einmütigen Willensäußerung der europäischen Großmächte, gegen die es keinen Widerstand gibt. So wenig anzunehmen ist, daß die türkischen Bevollmächtigten sich jetzt in Konstantinopel mit besonderem Eifer um die Erlangung neuer Instruktionen bemühen werden, so gewiß ist es andererseits, daß eine Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen auf dem Balkan vorläufig nicht stattfindet. Um diese Eventualität zu verhüten, wurde in erster Linie von den Balkandelegierten die Vertagung und nicht der Abbruch der Londoner Konferenzverhandlungen vorgeschlagen. Die Verantwortung für den glatten Abbruch der Verhandlungen wollten die Vertreter des Balkanbundes, so scheinbar sie sich auch bisher gegeben hatten, nicht auf sich nehmen, offenbar weil sie sich zur Fortsetzung des Krieges außerstande fühlten. Aus dem gleichen Grunde willigten die Türken in den Vorschlag der Vertagung. Von der Vermittlung der Großmächte, den direkten türkisch-bulgarischen Verhandlungen und nicht zum wenigsten von der baldigen Uebergabe Adrianopels erwarten die Friedensfreunde jetzt die Beilegung der Balkanwirren und die Wiederherstellung normaler internationaler Verhältnisse.

### Die Vermittlung der Mächte.

Die Londoner Botschafter sollen bereits einen aus sechs Paragraphen bestehenden Entwurf für eine Intervention aufgesetzt und ihren Regierungen zur Begutachtung übersandt haben. Einer der griechischen Friedensdelegierten erklärte: „Die Verhandlungen seien nicht abgebrochen worden, die Delegierten würden bis auf weiteres noch in London bleiben. Von den Absichten und Maßnahmen der Großmächte würden die Friedensdelegierten fortlaufend unterrichtet werden. Die nächste Konferenzung müßte von den Türken einberufen werden, sobald diese den Balkandelegierten eine neue Mitteilung zu machen hätten.“ Von anderer Seite heißt es, die Balkandelegierten hätten nach der unbefriedigenden Antwort der Türkei auf die Forderung, Adrianopel und die ägäischen Inseln abzutreten, die Verhandlungen unweifelhaft abgebrochen, wenn nicht während der letzten Tage die Großmächte ihren beschwichtigenden Rat erteilt hätten.

### Die Aktion der Mächte

wird in zweierlei Form ins Werk gesetzt werden. Die Mächte werden durch ihre Botschafter in Konstantinopel der dortigen Regierung

und durch ihre Botschafter in London den daselbst weilenden türkischen Delegierten gleichlautende Mitteilungen zur Verhütung des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten machen. Sollten sich die Meldungen über türkisch-bulgarische Verhandlungen vor Adrianopel bestätigen, so könnten diese nur der Kapitulation der Festung gelten.

Der türkische Kommandant Adrianopels, General Schüfri-Bascha, soll überzeugt sein, daß die Bulgaren schwere Belagerungsgeschütze in so großer Zahl vor Adrianopel zusammengezogen hätten, daß ein äußerster Verteidigungskampf zwecklos sei. Er befürchtet ferner von einem Bombardement die Zerstörung der alten Sultansgräber. Endlich hat die Hungersnot in der Stadt einen dermaßen hohen Grad erreicht, daß deren Uebergabe schon angesichts der täglichen Volksmarterien nicht mehr lange zu umgehen ist. Mit der Kapitulation Adrianopels ist nach alledem schon in den nächsten Tagen zu rechnen, womit die ernsteste Schwierigkeit für den Friedensschluß beseitigt wird.

Die türkischen Delegierten beschwerten sich darüber, daß die Friedenskonferenz am Montag von den Balkanvertretern aufgehoben wurde, ohne daß die Bevollmächtigten der Türkei überhaupt befragt wurden. Sie wälen wegen dieser Parteilichkeit bei dem Ehrenvorsitzenden der Konferenz, dem englischen Minister des Auswärtigen, Gren, Protest einlegen.

**Die russisch-österreichischen Entmobbilierungsverhandlungen** endigen mit der Erklärung der Wiener Regierung, daß sie erst entmobbilieren könne, wenn eine entscheidende Besserung der internationalen Lage eingetreten sei.

## Tagesgeschichte.

### Staatssekretär v. Jagow,

dem es schwer fällt, das geliebte Rom, in dem jetzt sommerliche Lüste wehen, mit dem nordischen Winter zu vertauschen, sagte einem Vertreter des „Tag“: „Programmatische Neußerungen dürfen Sie nicht von mir erwarten. Der Staatssekretär des Neuzeren hat überhaupt kein Programm aufzustellen, und dann ist es Unsin, ein Programm zu entwerfen, wo sich unabhängig von uns Konstellationen ergeben können, die ganz neue Wege vorschreiben. Ich halte nichts von politischen Programmen, ich halte auch nichts von Neußerungen über das, was werden soll oder kann. Ich glaube, in Rom mit dem Prinzip der stillen Arbeit nicht schlecht gefahren zu sein, und werde an diesem Prinzip auch in Berlin festhalten.“ — Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat bei allen Parteien des Reiches eine freundliche Aufnahme gefunden. Es ist ihm von allen Seiten das Vertrauen ausgesprochen worden, daß er das demnächstige Amt der Leitung unserer auswärtigen Politik

zum Heile des Reiches führen wird. Man darf gewiß sein, daß der von eisernem Pflichtgefühl erfüllte Staatsmann mit ganzer Kraft bemüht sein wird, den auf ihn gesetzten Erwartungen zu entsprechen. Mit Spannung sieht man der ersten Rede des neuen Staatssekretärs im Reichstage entgegen, der am heutigen Mittwoch nach vierwöchiger Weihnachtspause seine Wörtern wieder öffnet und sich bald genug, entweder beim Etat oder gelegentlich einer besonderen Interpellation oder der schnell so beliebt gewordenen kurzen Anfragen mit Angelegenheiten der auswärtigen Politik beschäftigen wird.

### Die Aufbesserung unserer Kriegsveteranen

darf als gesichert betrachtet werden. Vertreter sämtlicher Reichstagsparteien erklärten sich damit einverstanden, daß allen Veteranen auf deren Wunsch die Kriegsinvalidenrente zugebilligt werde. Die Zahl der Veteranen, von denen sich jetzt auch die jüngeren stark dem 70. Lebensjahre nähern, wird immer geringer, so daß den Ueberlebenden ohne Sorge vor einer merklichen Belastung der Reichsfinanzen der Ehrensold in voller Höhe gewährt werden kann. Da die Veteranen selber von einer Verquickung dieser Solddauszahlung mit dem noch höchst ungewissen Petroleummonopol nichts wissen wollen, und da auch im Reichstage für eine solche Verbindung nur wenig Stimmung vorhanden war, darf man vielleicht noch im Laufe des gegenwärtigen Sessionsabschnittes eine Regierungsvorlage in dem Reichstage erwarten, in der die Mittel zur Befriedigung der gerechtfertigten Forderungen der braven Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71 angefordert werden. Auffallend ist es, daß noch keinem der Veteranen aus dem Erträgnisse der Kornblumentage auch nur ein roter Pfennig zugegangen ist, wie auf dem in Berlin soeben abgehaltenen Veteranentage mitgeteilt wurde.

### Militärische Hundertjahrfeier in Preußen.

Auf Befehl des Kaisers wird am 10. März, dem Tage, an welchem vor 100 Jahren König Friedrich Wilhelm III. das „Eiserne Kreuz“ stiftete, in allen militärischen Standorten Preußens eine große militärische Hundertjahrfeier stattfinden. In Berlin wird der Kaiser selbst die Feier abhalten, für Breslau ist Prinz Eitel Friedrich mit seiner Vertretung beauftragt worden. Die Feier besteht in der Niederlegung von Kränzen und in Festgottesdiensten und Paraden des Militärs und der Kriegervereine.

### Der Friede im Saar-Kohlenrevier

ist nunmehr vollständig wiederhergestellt. Der Rüstus hat von jeglichen Maßregelungen der Sicherheitsmänner, die auf zwei Fehden einen Teilstreik hervorgerufen hatten, abgesehen.

### Die Frauenbewegung

macht unaufhaltsame Fortschritte. Soeben wurde in dem nordamerikanischen Staate Colorado der erste weibliche Senator gewählt. Auch die zweite Kammer dieses Staates besitzt eine Frau als Mitglied. In verschiedenen anderen Staaten der Union besitzen die Frauen das aktive Wahlrecht, z. B. in Kalifornien. In Wisconsin, Ohio, Michigan und anderen Staaten steht die Gewährung des aktiven Wahlrechts an die Frauen unmittelbar bevor. In Australien besitzen die Frauen das politische Stimmrecht bereits seit 1910. Auch in Europa haben sie bereits das Wahlrecht errungen; sie besitzen es in Norwegen und in Finnland. Die zweite schwedische Kammer hatte einen Gesetzentwurf über das politische Frauenstimmrecht mit großer Mehrheit angenommen; er wurde von der ersten Kammer inoffen abgelehnt. Gleichwohl ist die Einführung des aktiven Wahlrechts in Schweden wie in Dänemark nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit. Bestrebungen auf Einführung des Frauenwahlrechts bestehen in allen europäischen Staaten, haben hier jedoch wenig Aussicht auf baldige Verwirklichung. In Dänemark haben die Frauen das aktive Wahlrecht, das passive wurde ihnen entzogen. Das aktive Gemeindevahlrecht der Frauen wurde von der Bürgervertretung in Kopenhagen und von dem Landtage des Großherzogtums Oldenburg be-

schlossen. Das kirchliche aktive und passive Wahlrecht besitzen die Frauen in Bremen und werden es auch in Ostfriesland bald erreichen. Die Gewährung des Gemeinde- und Kirchenwahlrechts an die Frauen wird von allen politischen Parteien des Reiches mehr oder weniger gebilligt; dagegen ist an die Einführung des aktiven oder gar passiven Frauenwahlrechts für die Parlamente in absehbarer Zeit nicht zu denken. Die Statistik ergibt auch, daß in den Staaten mit politischem Frauenwahlrecht die Geburten zurückgehen, der Alkoholismus dagegen zunimmt und die Irrenhäuser sich in schnellerem Tempo als in anderen Staaten beschleunigen.

### Rußland gegen ausländische Flieger.

Das Ueberfliegen der russischen Grenze sowohl durch Luftballons und Aeroplane ist momentan streng verboten. Die russische Regierung hat erklärt, daß Luftfahrzeuge, falls sie verfehlend die Grenze überfliegen sollten, auf das Zeigen einer roten Flagge, bei Nacht eines roten Lichtes, sofort zu landen haben, da auf dieses Signal hin sofort damit begonnen würde, das Luftfahrzeug scharf zu beschleichen. Ueberraschen kann diese Maßnahme Rußlands nicht, denn schon mancher deutsche Ballon landete mit vielen Augenscheinern, die von Kosakenbüchsen stammten, in Rußland; und die Freilassung grundlos festgehaltener deutscher Aeroplane ließ auch oft lange auf sich warten. Aber ein Signal mit Flagge oder Licht kann übersehen werden; auch ist es nicht immer möglich, einen Ballon sofort zur Landung zu bringen, wenn es die biedereren Kosaken befehlen. Der neue Uras bietet somit den in Deutschland aufsteigenden Ballonfahrern Gefahr auf Gefahr.

### Die furchtbare Explosionskatastrophe an Bord des französischen Panzerschiffs „Massena“

im Hafen von Toulon, bei der ein Obermaat und acht Seizer durch Verbrühung zu Tode kamen, hat eine Untersuchung der Seizeräume auf allen französischen Kriegsschiffen zur Folge gehabt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß ein nichtswürdiger Sabotageakt, wie er erst kürzlich auf mehreren anderen Kriegsschiffen entdeckt wurde, hier im Werke war. Man weiß sonst vorderhand keine Erklärung für das Plagen des Dampfzuges, zumal erst kurz vorher sämtliche Maschinenteile an Bord der „Massena“ genau untersucht worden waren. Das Unglückschiff gehört nicht zu den modernsten Schlachtschiffen und läßt sich etwa mit unserem im Jahre 1896 in Dienst gestellten Panzer „Kaiser Friedrich III.“ vergleichen, der nicht mehr zur aktiven Schlachtflotte gehört. Zu den Opfern des Unfalls gehören auch zwei Seeleute, die mit nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkamen. Sobald sich die Explosion ereignete, stiegen die Mannschaften der Heizanlagen schnell, doch ohne Panik, auf Deck. Der Kommandant erteilte sogleich seine Befehle, worauf jeder wieder auf seinen Posten eilte, während die Hilfsarbeiten in Angriff genommen wurden.

### Die Särgung in China

glimmt noch fort wie Funken unter der Asche; vielleicht würde die Zukunft der jungen Republik nicht so gefährdend sein, wenn sie sich nicht fortwährend in Geldnot befünde. Gerade der ständige Mangel an barer Münze hat im vergangenen Jahre wiederholt blutige Unruhen hervorgerufen; auch die jüngste Meuterei in dem aus dem russisch-japanischen Kriege besaunten Lügennest Tschifu, das nicht weit nördlich von unserem Schutzgebiet Kiautschou liegt, war nur ein Glied in der langen Kette der Ausschreitungen von Soldaten, die sich für die nicht gezahlte Löhnung durch Raub und Plünderung schadlos halten wollten. Derartige Vorgänge wie in Tschifu, wo über 30 Zivilisten unter den Augen der Meuteker verbluteten und der General Yin schwer verwundet wurde, sind nicht dazu angetan, Sympathien für die Republik zu gewinnen und lassen es andererseits auch begreiflich erscheinen, daß die Mächte noch immer mit der Anerkennung der Republik zögern.



# Derliches und Sächsisches.

**Witterungsaussicht für Donnerstag, den 9. Januar:** Kühl, trocken, ziemlich klar.

**Musterung der Schulanwärterkandidaten.** Die 1893 und früher geborenen Kandidaten des Volksschulamtes, Seminaristen und sonstigen Lehramtsaspiranten in den Aushebungsbezirken Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein, die ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, ebenso die noch nicht im militärpflichtigen Alter stehenden Kandidaten des Volksschulamtes, Seminaristen und sonstigen Lehramtsaspiranten, die sich freiwillig zur Einstellung am 1. April 1913 melden wollen, haben sich bis zum 18. Januar d. J. beim Zivilvorstand angemeldet und Freitag, den 31. d. M., vormittags halb 9 Uhr, im Meisterhause zu Glauchau persönlich behufs ihrer außerordentlichen Musterung vor der Königlich-Erlasskommission einzufinden.

**Die Rad-Winterübung des Bezirks Glauchau-Meerane** des Sächsischen Radfahrer-Bundes, welche sich sehr interessant gestalten dürfte, beginnt Sonntag den 12. Januar früh 8 Uhr. Dieser Uebung liegt folgende Idee zu Grunde: In der Chemnitzer Gegend hat am 11. Januar 1913 zwischen einem grünen und weißen Armeekorps ein schweres Gefecht stattgefunden. Hierbei hat die grüne Armee glücklich im Gefecht gestanden und die weiße Armee zum Rückzug gezwungen. Die grüne Armee, welche in diesem Gefecht hohe Verluste zu verzeichnen hatte, hat sich, um neue Kräfte zu sammeln, in der Lichtenstein-Callenberger Gegend verquartiert, um am 12. Januar den Gegner erneut anzugreifen. Die weiße Armee hat sich entschlossen, sich der blauen Partei, welche in Leipzig liegt, anzuschließen und die ganze Gefechtslage der blauen Fehrlust zu überlassen. Sämtliche Radfahrer des Bezirks, welche rechts der Mulde wohnen, gehören der grünen Partei an, bilden die Vorhut und werden von Herrn P. Gehrt-Glauchau kommandiert. Alle links wohnenden gehören als Nachhut der weißen Partei an und ist Herr S. Hilbert-Meerane dessen Führer. Nach der Uebung, welche etwa 2-3 Stunden währt, wird sich Freund und Feind gemeinsam das von den Hilfsmannschaften und Sanitätern zubereitete Mahl munden lassen, welches kostenlos gestellt wird. Die weiße Partei trägt weiße, die grüne grüne Armbinden. Signalzeichen sind folgende: 1 weiße Flagge 100 Mann, 1 blaue Flagge 200 Mann, 1 grün-weiße Flagge 300 Mann, 1 rote Flagge deutet auf passierbare Brücken. Jeder Partei steht ein Gefechtsführer, zwei Unterführer, ein Spion sowie ein Freiballon zur Verfügung. Die Uebung wird bei jeder Witterung abgehalten. Der Radfahrerverein "Presto" in Oberlungwitz gehört zur grünen Radfahrer-Abteilung.

**Gersdorf, 8. Jan.** Gestern und heute fand die Anmeldung der Osiern 1913 schulpflichtig werden Kinder aus dem unteren Ort statt. Die im oberen Ort wohnhaften Kinder sind Donnerstag nachmittag von 2-4 Uhr, die Mädchen Freitag nachmittag von 2 bis 4 Uhr im Schulsaal durch Erwachsene anzumelden. Bei vorhandener Reise können auch solche Kinder angemeldet werden, die bis zum 30. Juni 1907 geboren sind. Außer der standesamtlichen Geburtsurkunde ist noch der Impfschein beizubringen.

**Gersdorf, 8. Jan.** Herr Bergtrat Müller, Bergdirektor des Steinhilberbauvereins Gottes Segen in Lugau, tritt am 1. April 1913 nach langjähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde Herr Bergdirektor Krug vom Steinhilberbauverein Hohndorf ernannt. Die technische Leitung des letzteren Werkes ist Herrn Bergdirektor Böhmer von der Kaisergrube, Abteilung Concordiaschacht in Gersdorf, übertragen und Herrn Bergbetriebsleiter Bretschneider aus Deutschland der Titel Direktor verliehen worden.

**Gersdorf, 8. Jan.** Der Kgl. Sächs. Militärverein "Kronprinz Albert" hält kommenden Sonntag nachmittags 5 Uhr seine Hauptversammlung ab, der eine Sitzung des Gesamtvorstandes um 4 Uhr nachmittags vorausgeht. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Jahresbericht, Rechnungsablage, Neuwahlen, Aufnahmen und andere Vereinsangelegenheiten.

**Oberlungwitz, 8. Jan.** Das Königl. Ministerium des Innern hat unterm 29. Nov. 1912 die erste öffentliche Sitzung der Unterhaltungs-Gesellschaft für den Wüstenerwerb vom 15. Oktober 1912 genehmigt. Gemäß § 69 Abs. 1 Satz 2 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 hat die Kgl. Amtshauptmannschaft die erste Genossenschaftsverammlung auf Dienstag, den 14. Januar 1913, nachmittags 1/5 Uhr im Gasthose "zum Lamm" in Oberlungwitz festgesetzt und ladet die Mitglieder hierzu ein. Tagesordnung: Wahl des vorläufigen aus 3 Mitgliedern und je 2 Stellvertretern einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters bestehenden Vorstandes. Mitglieder der Genossenschaft sind die jeweiligen Eigentümer der an den Wüstenerwerb nach angrenzender Grundstücke und Anlagen. Unter Anlagen wiederum sind außer den in § 23 des Wassergesetzes bezeichneten besonderen Wasserbenutzungen wie Schleusen, Weirwerken, Stauanlagen, We- und Entwässerungsanlagen, Anlagen zur Ableitung von Wasser, Anlagen namentlich auch alle am Wasser liegenden baulichen oder sonstigen besonderen Veranlassungen zu verstehen, für welche die ordnungsmäßige Unterhaltung des Gewässers und der Schutz gegen Hochwasser von irgend einer Be-

deutung ist. Das vorläufige Genossenverzeichnis kam in der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau eingeleitet werden; dort wird auch über die Mitgliedschaft und sonstige Fragen Auskunft erteilt.

**Oberlungwitz, 8. Jan.** Die Königl. Amtshauptmannschaft des Lungwitzbaches auf Dienstag, den 14. d. M., nachmittags 1/6 Uhr, im Gasthof "zum Lamm" eine Sitzung einberufen, an der die Interessenten teilnehmen können. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Genossenverbandes, dem bisher der Herr Gemeindevorstand angehört.

**Oberlungwitz, 8. Jan.** In der am Hochneujahrstage in Glauchau stattgefundenen Vorstandssitzung des Bezirks Glauchau-Meerane im Sächs. Radfahrer-Bunde wurde die Abrechnung über das 17. Bezirks- und Sportfest in Oberlungwitz genehmigt. Einem hiesigen Herrn, der sich um das Zustandekommen des Festes große Verdienste erworben hat, wurde eine telegraphische Dankadresse übermittelt. Der Bezirksvorsitzende nahm sodann eine Ehrung des Vorsitzers des Radfahrer-Bereichs "Presto", Herrn Richard Schönfeld, vor, der in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Interesse des Radfahrens zum Ritter geschlagen wurde und das Abzeichen der "alten Garde" erhielt. Anschließend hielt der Verein "Presto" im Gasthof "zum Lamm" ein gutbesuchtes und in allen Teilen schön verlaufenes Christbaumgessen ab.

**Oberlungwitz, 8. Jan.** Gestern Abend kurz nach 1/9 Uhr wurde der in Begleitung eines Mitangehenden befindliche Expedient Er. von hier auf der Stallberger Straße von einem Motorradfahrer dort angefahren, daß er mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde. Durch den heftigen Anprall erlitt der Bedauernswerte einen Schenkelbruch. Der rücksichtslose Radfahrer ließ ungeachtet der Anrufe des Begleiters den Verletzten liegen und ist leider unerkannt entkommen. Da der Motorradfahrer, von Oberlungwitz kommend, vermutlich nach Lugau fuhr, ist eine nachträgliche Ermittlung nicht ausgemacht. Sachdienliche Nachrichten bitte aus dem Gendarmerie zu übermitteln.

**Oberlungwitz, 8. Jan.** Die hiesige Schützen-Gesellschaft veranstaltet am 16. d. M. ihren diesjährigen Winterball verbunden mit Konzert im Saale des Gasthofs "zum Lamm".

**Oberlungwitz, 8. Jan.** Die Kiege "Eichenkranz" vom hiesigen Turnverein veranstaltet Sonntagabend in der Sängerkaballe einen Familienabend. Eine gehörige Tracht Prügel überreichen verschiedene Einwohner dem nächstlichen Madabrunder, der die Vorübergehenden belästigt.

**Hohenstein-Ernstthal, 8. Jan.** Die privilegierte Schützenkompanie Neustadt hält kommenden Montag im Saale des Neustädter Schützenhauses ihr Winterfest, bestehend in Konzert und Ball, ab. Die Veranstaltung verspricht besonders genussreiche Stunden, da die Durchführung des vorerwähnten Teils dem Hornistensemble des Kgl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 12 in Freiberg übertragen worden ist. Nach der uns vorliegenden Musikfolge werden u. a. Kompositionen von Blaukorn, Delibes, Grieg, Berlioz, Orkla und Weber gespielt. Besonders Interesse dürften ein Solo für Tubaphon und vor allem die historischen Marsche auf Feldtrompeten hervorheben. Die Marsche sind nach authentischen Quellen als chronologisches Popourri zusammengestellt worden und umfassen 21 verschiedene Nummern. Sie beginnen mit der Fanfare der Feldtrompeten und Peerpauer aus dem Jahre 1292 und enden mit dem "Deutschen Kaiser-Marsch". Im Anschluß an den konzertlichen Teil folgt Ball.

**Umfahrung.** Der Kreisauschuß der Kgl. Kreisbahngesellschaft Chemnitz genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Umschlingung eines Teiles der Gemeindebezirke 1342 von Oberlungwitz in den Grenzbezirk Hohenstein-Ernstthal. Die Angelegenheit wird nunmehr dem Ministerium zugehen.

**Speiseball.** Die 23-jährigen Speiseball hielt gestern im Schwannensaal die Wälder-Zinnung ab. Mitglieder des Wäldergesangsvereins boten während einer Tanzpause ein humoristisches Gesamtspiel, das eine drohende Szene vor Gericht wiedergab und erntete damit stürmischen Beifall. Auch sonst wurden die gesanglichen Darbietungen von der Abwechslung bei und verlief der Abend in vollster Harmonie.

**Wüstenerwerb, 8. Jan.** In dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Materialwarenhändlers Heinrich Maximilian Lach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 23. Januar 1913 nachmittags 1/4 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Limbach anberaumt worden.

**Mittelbach, 8. Jan.** Die am Hochneujahrstage in Edert's Gasthaus erfolgten nachmaligen Aufführungen der Schule, die von Herrn Lehrer Schmieder einstudiert und geleitet wurden, fanden großen Anklang und dankbare Aufnahme. Der Besuch war gut.

**Urprung, 8. Jan.** Die von der Schule in Trommers Gasthof gegebene Weihnachtsaufführung war von etwa 500 Personen besucht. Die Darbietungen, die u. a. aus zwei Theaterstücken für die Kinderbühne, Gesängen, Deklamationen und Zitherkonzerten sowie Liedern des Herrn Lehrer bestanden, fanden großen Anklang und nahm Herr Kirchschulerer Weinreich Gelegenheit, in kurzer Ansprache für den zahlreichen Besuch zu danken. Der Reingewinn ist nicht unerheblich.

**Rixberg, 8. Jan.** Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde die Einwohner-Gesellschaft durch Feueralarm aufgerufen. Es brannte die dem Gutbesitzer Hermann Melschhorn gehörige Scheune bis

auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Viel Futter, Stroh und noch ungedroschenes Getreide wurden ein Raub der Flammen. Durch die Windstille und das schnelle Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Wohngebäude zu erhalten. — Am 20. d. M. findet der diesjährige öffentliche Volksmaskenball im Heilmannschen Gasthof statt.

**Kangensdorf, 8. Jan.** Gestern brach in der Scheune des Lindner'schen Gutes im niederen Ort Feuer aus, das in den reichen Entenwärdern gute Nahrung fand. Ehe die Feuerwehr eintraf, war die Scheune bereits völlig ausgebrannt und blieben nur die Giebelwände erhalten. Das Feuer, das auch auf das Stallgebäude übergriff und weiteren Schaden anzurichten drohte, konnte von hilfsbereiten Nachbarn und der Feuerwehr sodann gelöscht werden. Die von Callenberg und Bräunsdorf eingetragenen Wehren brauchten nicht mehr einzugreifen. — Da der Brand kurz nach Anbruch des Elektromotors entstand, wurde angenommen, daß Kurzschluß die Ursache des Feuers war. Heute vormittag weite aus diesem Anlaß eine Untersuchungskommission hier, die den Brandherd, soweit dies möglich war, in Augenschein nahm. Hiernach ist Kurzschluß nicht einwandfrei erwiesen, doch wird vermutet, daß das Feuer durch einen defekten Schalter herbeigeführt wurde. Der Ausbruch des Feuers ist von niemandem beobachtet worden. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt mehrere tausend Mark.

**St. Egidien, 7. Jan.** Ermittelt und festgenommen wurde von der Gendarmerie der Schwindler, der eine Anzahl hiesiger Einwohner dadurch um Geldbeträge schädigte, daß er ihnen vorlog, Obstbäumen aus Röhre befragen zu wollen, die er sich im voraus bezahlet ließ. Der Betrüger, der unberechtigtweise die Uniform eines Amtsstrassenmeisters trug, ist aus Wildenau gebürtig und zuletzt in Lichtenau bei Zwickau als Wegewärter in Stellung gewesen. Wie man hört, hat der Schwindler auch anderwärts dergleichen Betrüger verübt, weshalb er bereits festlich verfolgt wurde.

**Chemnitz, 8. Jan.** Der frühere städtische Branddirektor Herr Weigand und seine Gattin läßen der von mehreren Jahren von der freiwilligen Feuerwehr begründeten Weigand-Stiftung zugunsten hilfsbedürftiger Feuerwehrende und deren Witwen die Summe von 10 000 Mark zugewendet. — Die mehrfach erwähnte Angelegenheit des Leichenfundes im Feisigwalde hat jetzt völlige Aufklärung gefunden. Es handelt sich bei den beiden Leichen ohne Zweifel um die Kranenpfleger Arno Kämpfer und Paul Kothke, welche bis zum 3. Dezember in Leipzig wohnhaft waren. Der Doppelselbstmord wurde nach dem bei den Leichen aufgefundenen Brief am 5. Dezember begangen. Die Leiche Kothkes wurde nach der Leipziger Anatomie geschickt, die des Kämpfers in Chemnitz beerdigt.

**Blau bei Hltha, 7. Jan.** In den 90er Jahren verließ der damals 20jährige Sohn Rind des hier wohnhaften Lokomotivführers Rind seines das Elternhaus, um in fremdem Lande sein Glück zu versuchen. Sein Schicksal führte ihn zur See und auf den Schiffen der Handelsmarine hat er so manchen fremden Erdteil kennen gelernt. Spätklich waren die Nachrichten, die er während der verfloffenen Zeit nach seinem Heimatsorte sandte. Um so erzwungener war für den betagten Vater, der inzwischen pensioniert worden ist, die briefliche Mitteilung, die er von seinem Sohne dieser Tage erhielt. Er teilte mit, daß er vom italienischen König die goldene Lebensrettungsmedaille 1. Klasse verliehen erhalten habe. Zuvor sei er in London für zwei Jahren, als die furchtbare Erdbebenkatastrophe Italien heimsuchte, auf einem Schiffe, das vor Messina ankerte. Das Schiff ging wie so viele zugrunde; Rind sei aber rettete sich und auch gleichzeitig noch 19 andere Personen. Für diese mutvolle Tat ist ihm jetzt nun die obengenannte ehrenvolle Auszeichnung zuteil geworden. Rind sei in Chemnitz zuhause und dem englischen Dampfer "Weslat".

**Freiberg, 7. Jan.** Der Rat hat beschlossen, den weiteren Bezug billigen Fleisches einzustellen, da die gemachten Erfahrungen zu weiterem Bezuge nicht ermutigen. Trotz der weitgehenden Bekanntmachung und trotzdem das bezogene Fleisch 15-20 Pf. pro Pfund billiger war als hiesiges, hatten die Fleischer, die den Verkauf übernommen hatten, Mähe, ganze 10 Ztr. abzugeben. Von der ärmeren Bevölkerung wurde das Fleisch so gut wie nicht verlangt. Die Hauptbeschwerer war der besser situierte Mitstand.

**Dresden, 7. Jan.** Die Gautenwarte des 14. Deutschen Turnkreises Königreich Sachsen hielten am Sonntag und Sonntag in Dresden unter zahlreicher Teilnahme ihre 18. ordentliche Versammlung ab. Die Verhandlungen standen unter der Leitung des Vorsitzenden des 14. Deutschen Turnkreises, Herrn Direktor Fiedermitt von der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Wahl der Kreisturnwarte für das Jahr 1913, eine Vorberatung über das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig, sowie eine Besprechung über das Spiel und das Verhältnis der Turnerschaft zur Jugendpflege. Mit einem gemeinsamen Turnen in der Halle der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt wurde der Versammlung am Sonntag abgeschlossen.

**Dresden, 8. Jan.** In vergangener Nacht wurden Zimeln und Schmuckfächer im Werte von mehr als 200 000 Mark in der Villa des Hofpianosfabrikanten Kommerzienrat Römisch, Jägerstraße 22, gestohlen. Der Verdacht fällt auf die seit dem 1. Dezember d. J. selbst in Stellung befindliche 25jährige Köchin

Zhotoha, die seit vergangener Nacht flüchtig ist. Die Spur weist nach Prag. Jedenfalls hat sie den Diebstahl gemeinsam mit ihrem tschechischen Liebhaber ausgeführt und sich wohl auch nur zu dem Zweck, bei passender Gelegenheit einen Raub auszuführen, in die Dresdner Stelle engagieren lassen.

**Leipzig, 7. Jan.** Ein Spionageprozeß findet am 16. Januar vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts gegen den Kaufmann Wora aus Weisenthal statt, der sich zurzeit in Stralsburg in Haft befindet und wegen Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt ist.

**Döbeln, 7. Jan.** Während der Fabrikarbeiter Nichter aus Hemsdorf am Sonntag Abend sich mit seiner Frau im Döbeler Stadttheater befand, ging dabei sein Wohnhaus in Flammen auf. — Am Sonntag früh wurde auf hiesigem Bahnhofs der Weichwärdter Wagner beim Begleiten von Wagen aus einem Riesa-Chemnitzer Güterzuge überfahren und getötet.

**Golditz, 7. Jan.** Am Sonntag früh in der 6. Stunde ist die Scheune des Gutsbesitzers Müller in Hausdorf niedergebrannt. Verbrannt sind 75 Schock Roggen, 30 Schock Weizen, 35 Schock Hafer, sowie Heu, Stroh und landwirtschaftliche Maschinen. Brandstiftung liegt zweifellos vor, da auch in derselben Nacht der Versuch gemacht worden ist, die Scheune des Gutsbesitzers Käseberg in Terpsich in Brand zu setzen. Hier ist jedoch nur das Scheunentor etwas angezündet. Bereits vor zwei Jahren ist versucht worden, die Müllersche Scheune in Brand zu setzen.

**Meerane, 7. Jan.** Auf Veranlassung der Meeraner Polizei wurde in Glauchau ein 28-jähriger Kontorist W. aus Meerane wegen verschiedener Wechselfälschungen festgenommen. Bis jetzt sind Wechsel in Höhe von etwa 900 Mark mit falschen Unterschriften zum Nachteil einer Reichsbacher Firma festgestellt worden, doch dürften noch weitere falsche Wechsel in Umlauf gesetzt worden sein.

**Zwickau, 7. Jan.** Der Diakonus an der hiesigen Marienkirche Pfarrer Ungnad ist vom Berliner Hauptverein für innere Mission zur Leitung der Arbeiten des Hauptvereins ab 1. April nach Berlin berufen worden.

**Schönewitz, 7. Jan.** Am Sonntagabend unmittelbar vor Feiertag wurde im Zwickauer Auroschacht der hier wohnhafte Oberzimmermeister Friedrich Otto Kupfer von einem vollen Rohrling gegen einen Streckenbolzen gedrückt, wodurch er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verunglückte war 36 Jahre alt und hinterließ seine Gattin und drei Kinder. Vor einigen Jahren hat sein Vater ebenfalls im Beruf durch Unfall das Leben verloren.

**Wilsau, 7. Jan.** In der Nacht vom 1. Januar wurden einem hiesigen Oberlehrer in der Wohnung zwei Fenster Scheiben eingeworfen. Als Täter wurde jetzt ein 16-jähriger Fleischerlehrling von hier ermittelt, der dem betreffenden Lehrer ein ausweichendes Wort, weil dieser ihn wegen Zigarrenrauchens zur Weisung gebracht hatte. Unseze Zukunft!!!

**Schneeberg, 7. Jan.** Der 67 Jahre alte Invalidenrentner Greiner hier, der seit dem 24. Dezember vermißt wurde, ist jetzt in seiner Wohnung, die gewaltsam geöffnet wurde, als Leiche aufgefunden worden. Der alte Mann dürfte nach ärztlichem Gutachten am Weihnachtsfestabend einem Herzschlag erlegen sein.

**Reiboldsgrün, 8. Jan.** Gestern vormittag brach in einem zur Ungenheilanstalt Reiboldsgrün gehörigen Gebäude Feuer aus. Da letzteres auf das in unmittelbarer Nähe liegende Frauenheim überzuspriegen drohte, mußte dieses vollständig geräumt werden. Jedoch gelang es den vereinten Bemühungen des Anstaltspersonals und einer Anzahl Kurgen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein Teil der Liegehallen wurde dabei stark beschädigt.

**Delnsitz i. B., 7. Jan.** Großfeuer brach gestern Abend in der 9. Stunde in dem oberösterreichischen Orte Trischendorf aus. Das lehrere scharfen Windes wurden die aus acht Gebäuden bestehenden Bauernwirtschaften von Seeling, Wettingen und Herold vollständig zerstört. Nur das Vieh konnte mit großer Mühe gerettet werden. Seeling und Wettingen hatten ihre bewegliche Habe nicht versichert.

**Cunnersdorf, 7. Jan.** Gestern begoß sich die Hausbesitzerin Frau D. mit Petroleum verunreinigt und schrecklich entstellt im Keller, den sie vor Begehung der Tat abgeschlossen hatte, vor. Die Frau beging die Tat infolge überkommener Schwermut.

**Buchholz, 8. Jan.** Gestern nachmittag stürzte der 27-jährige, aus Köhl gewürtete Malergeselle Raabes aus dem 4. Stockwerk des Brühl'schen Neubaus an der Bismarckstraße herab und verletzte sich so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Hafelbach (S.A.), 7. Jan.** Einen unterirdischen Brand anscheinend bedeutender Ausdehnung hat man in unserem Orte auf dem Gelände der Nordmannischen Steinzeugwarenfabrik entdeckt. An dem Gebäude dieser Fabrik zeigten sich schon seit Jahren größere und kleinere Risse, die fortgesetzt an Ausdehnung zunahm. Seit Sonntag nun zeigten sich am ganzen mittleren Teile des genannten Gebäudes viele meterlange und tiefe Spalten, die zu ernstlichen Bestürzungen Anlaß gaben. Das Gebäude mußte sofort gestützt werden. Etwa 2 Meter vom Gebäude entfernt wurden daraufhin mehrere Bohrlöcher in Angriff genommen. Aus einem derselben strömten, nachdem man etwa 4 Meter tief gekommen war, Kohlendämpfe auf. Man sicht ein neues Bohrlöcher an und nachdem man 5 Meter tief gebohrt hatte, zeigte sich plötzlich ein brennender Kohlenraum, in dem das Kohlenflöz in hellen Flammen stand. Sofort wurde nun



während der Nacht etwa 6 Meter vom Feuerherde entfernt seitens einiger Bergleute ein Schacht eingeschlagen, von dem aus man in einem Stollen zu dem Feuer vordringen will. Gegenwärtig wird mit allen Kräften daran gearbeitet, den Umfang des Feuerherdes zu ergründen, um weitere Gefahr zu verhüten. Nach sachverständiger Meinung brennt das Kohlenlager schon jahrelang unter der Fabrik.

### In Nacht und Eis.

Aus den Berichten der Polarforscher wie Nitjof Hansen, Rodensköld, Amundsen, Scott, Stadleton, auch der Peary und Cook, mögen sie später auch Ehren für sich in Anspruch genommen haben, die sie nicht verdienten, hat man mit innerem Schauer die Leiden und Qualen eines Polarfahrers vernommen, und der tragische Untergang eines Andree und Mikjus Erichsen hat gezeigt, wie ungewiss das Schicksal eines Forschers in der Polarzone, im ewigen Eise ist. Warhaft herzerschütternd sind die Berichte über die Schicksale der deutschen Spitzbergen-Expedition, deren Vorexpedition im Hochsommer v. J. Norwegen verlassen hat. Führer dieser Expedition ist der auch als Afrikaforscher bereits bekannte Leutnant Schröder-Stranz, der auf die Vorbereitung der Forschungsreise die größte Sorgfalt verwendete. Die Vorexpedition, die der Erprobung der zur Erörterung der Nordostdurchfahrt dienenden Transportmittel und zur Auszubildung der Expeditionsteilnehmer dienen sollte und sich in mehrere Abteilungen trennte, befindet sich in der höchsten Kollage, da sie von der Außenwelt völlig abgeschnitten ist und für noch kaum einen Monat Proviant besitzt.

Die ersten Nachrichten, die man seit Ende August von der Expedition erhielt, stammen von dem früheren Oberleutnant zur See Nitjof, der unter unglücklichen Umständen in West-Spitzbergen erreichte, wo er mitteilte, daß er in Wilder-Eis zwischen Neufundland und Spitzbergen seine drei Begleiter habe in erschöpftem Zustande zurücklassen müssen. Unterwegs ist Nitjof zweimal im Eise eingebrochen, er wurde aber von seinen Hund getrieben. Schneeschuhe und Revolver mußte er aus Mangel an Kräften zurücklassen. Zwei Tage bevor er Advent-Bay erreichte, hatte er sein letztes Stück Tagelohn verzehrt; das war am 3. Weihnachtstage. Oberleutnant Nitjof hat unter der Kälte so gelitten, daß man ihm die Kleider vom Leibe schneiden mußte; auch mußten ihm mehrere Beine amputiert werden. Nitjof war bereits während der Vorbereitungen zu der Expedition vom Pech verfolgt worden. Es sollten zwei Aeroplane mitgenommen werden, auf denen man einen Teil Spitzbergens überfliegen wollte. Zu diesem Zwecke lernte Nitjof auf einem Fokker-Flieger in Joanniskal das Fliegen, stürzte aber ab; doch war er nach wenigen Wochen wieder hergestellt, und der Pilot Fokker holte ihn im Aeroplan aus dem Krankenhaus ab.

Von der deutschen arktischen Expedition erwartete man nach dem Nichtzustandekommen der Zepplin-Expedition wertvolle Aufschlüsse über das Innere Spitzbergens, wo Deutschland nach dem Beispiele anderer Staaten im letzten Sommer eine Bucht in Besitz genommen hat. Insgesamt beteiligten sich 10 deutsche Offiziere und Gelehrte an der Expedition, wozu noch die Hilfsmannschaften, meist Norweger, kommen. Ihr Schicksal ist höchst ungewis, zumal mehrere Teilnehmer, als sie Oberleutnant Nitjof verließ, an Scharlach erkrankt waren. Inzwischen ist von Advent-Bay eine Hilfsexpedition abgegangen, um den in Nacht und Eis hilflos zurückgelassenen Forschern Rettung zu bringen. Hoffentlich kommt sie nicht zu spät.

Die Hauptexpedition soll erst im Sommer 1914 die Antarktis antreten. Das Schiff, das bei der Erforschung der nordwestlichen Durchfahrt Verwendung finden soll, wird jetzt erst in Bau gegeben, damit es allen Erfahrungen der jüngsten Zeit entspricht. Das Schiff der Vorexpedition, der „Herzog Ernst“, war ein nur 25 Meter langer und 6 Meter breiter Zweimaster.

Von größerem Glück war Dr. Filchner's deutsche Südpolexpedition begleitet, deren Schiff nach Buenos-Aires zurückgekehrt ist. Dr. Filchner hat ein neues Land entdeckt, das er Vuitpold-Land nannte, und eine Eisbarriere, der er den Namen Kaiser Wilhelms II. gab; auch sonst waren die Forschungsergebnisse sehr befriedigend. Dr. Filchner hatte mit dem Schiff „Deutschland“ am 7. Mai 1911 die Antarktis von Bremerhaven angetreten; die letzte Nachricht von ihm stammte vom 11. Dezember 1911. Die Kosten der Expedition wurden auf 1,5 Millionen Mark veranschlagt.

### Kleine Chronik.

\* Ein Kliefenprozeß gegen 16 Angeklagte, die sich wegen Betrugs, Untreue als Kommissionsärzte, gewerbmäßiger Verleitung zum Würfelspiel, Erpressung, Erpressungsversuch, Urkundenfälschung und Kontursvergehens bezw. Beihilfe dazu zu verantworten haben, hat in Berlin seinen Anfang genommen und wird voraussichtlich mehrere Monate dauern. Hauptangeklagter ist der „Banker“ Sattler, der schon in mehreren Prozessen der letzten Zeit eine Rolle gespielt hat und bereits zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Ein gewisses Aufsehen haben seine „Briefe aus dem Gefängnis“ erregt, in denen er allerlei Flüchtlingspläne dargelegt hatte. Seine Frau, die „ihren Gatten nach der Schweiz entführen“ wollte, sah sich im Geiste bereits als eine „berühmte“ Frau; es ist aber alles anders gekommen. Gleich nach der Verlesung der 3000 Sei-

ten umfassenden Anklageschrift kam es zu lebhaften Zusammenstößen zwischen Staatsanwalt und Verteidigern.

\* Typhusepidemie in Hanau. Die Typhusepidemie in Hanau hat bei dem 3. Bataillon des Eisenbahnregiments das 11. Opfer gefordert. Es ist ein Soldat Schellhas aus Burgsolms. Erkrankt sind noch 175 Soldaten, auf dem Wege der Genesung 53 Soldaten.

\* Unterschlagungen eines Notars. Der Hamburger Notar Dr. Becker, der seine Kanzlei an der Börsestraße hatte, ist nach großen Unterschlagungen aus Hamburg geflüchtet. Aus Dresden hat er einen Brief nach Hamburg gerichtet, in dem er diese Unterschlagungen zugibt und gleichzeitig die Absicht ausdrückt, aus dem Leben zu scheiden. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft hat die Bureauräume des Defraudanten schließen lassen.

\* Schwere Gasexplosion. In einem Hause in der Rue de Blanc Manteau in Paris verübte am Montagabend ein Geschäftsdienst Selbstmord, indem er sich in seiner Stube mit Leuchtgas vergiftete. Als der Hauspfortner mit fünf Nachbarn in das Zimmer eintraf, entzündete sich daselbst das angesammelte Gas an einer Flamme der Hausflur. Eine schwere Explosion erfolgte. Alle fünf Personen wurden mehr oder weniger verletzt.

\* Aus Furcht vor dem Irrenhaus hat sich im katholischen Kasino „Hotel Union“ in München die in Warschau geborene 50jährige Gräfin Gabriele Wragim aus Wien in ihrem Zimmer erhängt, während sich ihr Gatte, der Rittmeister in der ungarischen Leibgarde Graf Serenus Aprarim, im Restaurant des Hotels befand. Der Graf ist mit seiner gemütskranken Gattin nach München gekommen, um sie dort in eine Nervenkuranstalt zu bringen. Als er nach kurzem Aufenthalt im Restaurant wieder das Zimmer betrat, fand er die Gräfin tot vor. Sie hatte sich mit einem Taschentuch am Fensterrahmen aufgehängt.

\* Familientragödie. Eine entsetzliche Bluttat hat sich in der Stadt Arnberg zugetragen. Dem Arbeiter Wiegmann, einem Familienvater von 59 Jahren, welcher mit verschiedenen Verwandten auf feindseligen Füßen lebte, wurde von seinen beiden erwachsenen Neffen auf dem Nachhausewege am Abend des 20. März in der Gasse, überfallen und durch Dolchstiche in Brust und Kopf dermaßen zugerichtet, daß er blutüberströmt zu Boden sank und tot liegen blieb. Wiegmann hinterläßt Frau und nicht weniger als 11 Kinder. Die beiden rachsüchtigen Täter, 24 und 27 Jahre alt, konnten noch in der Nacht in ihrer Behausung verhaftet werden.

\* Ein Soldat erschossen. In Rombach wurde nachts nach vorherigem heftigen Wortwechsel am Schluß einer Tanzmusik der Kanonier Schmelzer von der Bespannungsabteilung des Fußartillerieregiments Nr. 3 erschossen. Mehrere am Streit beteiligte Vurthen wurden verhaftet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

\* Zwei Arbeiter von Erdmassen verschüttet. In Hagen wurden beim Legen von Gasröhren zwei Arbeiter von Erdmassen verschüttet. Einer war sofort tot, der zweite wurde schwer verletzt.

\* Eine Liebestragödie. In Kofen (Böhmen) erschloß der 22jährige Johann Wagner eine 18jährige Gärtnerstochter und sich wegen unerwidelter Liebe.

\* Im Fieberwahn erfror. In Greding in Mittelfranken wurde der Bauer Blum nach im Walde erfror gefunden. Der Priester hatte dem Kranken die Sterbesakramente erteilt. Während seine Frau den Geistlichen zur Haustür begleitete, verließ der Kranke das Bett und entwich durch die hintere Haustür. Im Freien hat er nach das Hemd vom Leibe gezogen. Er hinterläßt Frau und acht Kinder in trostloser Lage.

\* Ein Mord? Auf der Bahnstrecke Mülheim-Schlebusch ist die Leiche einer 45jährigen Arbeiterfrau mit abgetrenntem Kopf gefunden worden. Die Polizei entdeckte in der Nähe auf einem Felde eine große Blutlache. Anscheinend liegt Mord vor. Es wird angenommen, daß der Täter die Leiche auf die Bahnstrecke geschleppt hat.

\* Blutiger Zusammenstoß. Bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und der Bevölkerung der Gemeinde Rocca-gorga bei Rom, die ihren Unwillen gegen den Gemeindevorstand, der die Armen vernachlässigte, allzu lebhaft Ausdruck gab, wurden fünf Personen erschossen und etwa 40 verwundet, davon einige schwer.

\* Todesstrafe von einem Baum. Ein in Münster i. Westf. auf Urlaub weilender Leutnant zur See, der Sohn eines hohen Beamten, suchte, da er den Haus Schlüssel vergessen hatte, von einem Baum aus in sein Schlafzimmer zu klettern. Dabei brach ein Ast des Baumes und der Leutnant stürzte so unglücklich ab, daß er bald darauf starb.

\* Der Umgang mit Schusswaffen. Die in Großwardein bei Verwandten zu Besuch weilende Tochter des ungarischen Handelsministers Bedöthy begab sich am Sonntag nach dem Abendessen bei ihrer Großmutter in das Nebenzimmer mit der Bemerkung, sie wolle an ihren Vater einen Brief schreiben. Als sie einen auf dem Tisch liegenden Revolver entfernen wollte, entlud sich unglücklicherweise die Waffe und die Kugel tötete das Mädchen.

\* Verhafteter Falschmünzer. In der Werkstatt des Tischlers Ludwig in Langendils wurde eine Kiste mit Falschmünzwerkzeugen und ein Bündchen mit falschen Hundertmarkscheinen entdeckt. Ludwig wurde verhaftet und in das Gefängnis in Götting eingeliefert. Er ist der Bruder des vor Monatsfrist wegen Herstellung falscher Hundertmarkscheine verurteilten Gefangenenaufsehers Ludwig aus Götting.

\* Der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Der wegen Heiratschwindels angeklagte Jochens in

Gehlsdorf (Mecklenburg) gab, als er verhaftet werden sollte, auf den Gendarmereivachtmeister Burmeister zwei Revolverkugeln ab, welche diesen am Bein und am Arm verletzten. Der Wachtmeister Gröpel erlitt seinem Kollegen zu Hilfe und verwundete Jochens durch einen Schuß am Kopf. Darauf verübte Jochens Selbstmord durch einen Revolverkugeln.

\* Mord aus verschmähter Liebe. Am Sonntag hat der 27jährige Referendar a. D. Paul M. in Berlin in der Bachstraße eine Frau Peter Schaeber erschossen und darauf sich selbst durch eine Kugel getötet. Das Motiv der Tat soll verschmähte Liebe sein.

### Kirchennachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Hohensain-Ernstthal. Donnerstag abend halb 9 Uhr Missionströgen im Gemeindehaus.

Von Gersdorf. Donnerstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde im Oberdorf bei Herrn Krauß Schwalbe, im Unterdorf bei Herrn Kohlenhändler Lechner.

Von Wälschleben. Donnerstag, den 9. Januar, abends 7/8 Uhr Bibelstunde der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhaus.

Schlachtviehmarkt im Schloß- und Viehhof zu Chemnitz

am 7. Jan. 1913. Auftrieb: 480 Rinder, 43 Ochsen, 68 Bullen, 42 Kalben, 307 Kühe, - Fresser, 184 Kälber, 492 Schafe, 2088 Schweine, zusammen 8234 Tiere.

Bezahlte in Mark für 50 kg	Lebend- / Schlacht- Gewicht	M.	M.	
Ochsen	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	54	95	
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48-49	90-92	
	3. mäßig genährte junge und genährte ältere	42-44	81-88	
	4. gering genährte jeden Alters	35-37	75-81	
Kalben und Kühe	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	53	95	
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	46	89-92	
	3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	40-42	84-88	
	4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	34-36	79-83	
Fresser	5. mäßig und gering genährte Kühe und Kalben	26-30	65-75	
	6. gering genährtes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu einem Jahre	-	-	
	Bullen	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	50-52	90-92
		2. vollfleischige jüngere	45	87-90
3. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere		41-42	84-86	
4. gering genährte		35-37	78-82	
Kälber	Hinderla ausgefuchte feinst. Qual. Oesterreichische Rinder	-	-	
	Dänische Rinder	-	-	
	Doppellender	90	129	
	1. feinste Mast- (Vollmisch-Mast-) und beste Saugkälber	66-68	106-110	
2. mittlere Mast- u. gute Saugkälber	61-65	100-108		
3. geringe Saugkälber	56-60	100-107		
Schafe	1. Mastlamm u. jüngere Mastlamm	43	88	
	2. ältere Mastlamm	40-41	87-89	
	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	32-38	76-90	
	4. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahren	85-86	85-86	
Schweine	1. fettschweine	87-88	87-88	
	2. fleischige	83-84	83-84	
	3. gering entwickelte	80-82	80-82	
	4. Sauen und Eber	75-8	76-82	

\*) Die Lebendgewichte Preise der Schweine verstehen sich unter Ermäßigung von 20 Prozent Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmers zu verstehen. Geschlechtsangabe: Rinder gut, Kälber gut, Schafe gut, Schweine gut. Ueberhand: Rinder 4, davon Ochsen 2, Bullen -, Kühe 3, Kalben -, Kälber -, Schafe -, Schweine -.

### Handels-Nachrichten.

Ort	Waren	Preis
Berlin, 7. Januar 1913.	Amsterdamer 8 Tage	169,35
	do. 2 Monate	-
	Brüssel 8 Tage	90,70
	do. 2 Monate	-
	Italien Plätze 10 Tage	79,90
	do. 2 Monate	-
	Ropenhagen 8 Tage	112,25
	Sched London 8 Tage	20,44
	do. 8 Monate	20,80
	Madrid 14 Tage	75,80
Magdeburg, 7. Jan.	New-York vista	420,25
	Sched Paris	81,275
	Paris 8 Tage	81,275
	do. 2 Monate	-
	Petersburg 8 Tage	80,75
	do. 2 Monate	-
	Schweiz 8 Tage	80,75
	Stockh. Gotth. 10 Tage	-
	Berlin 8 Tage	84,75
	do. 2 Monate	-
20-frank-Stücke	Oesterreich. Banknoten	16,265
	Russ. Banknoten	94,55
	Reichsbanknoten	215,95
	4 1/2%	67
	Privatbanknoten	4 1/2%

Magdeburg, 7. Jan. Kornzucker 97,50 Prozentig. Kanderent 8,95-9,05. Nachprodukte exklusive Typo. Kanderent 7,05-7,20. Stimmung: ruhig. Weizenfrucht nade 1 19,12 1/2, 19,25. Weizenfrucht 1 - - - - - Genach. lene Mastmade 18,87 1/2, 19,00. Gemahl. Weizen 18,87 1/2 bis 18,50. Stimmung: ruhig. Roggenfrucht 1 - - - - - (transit) frei an Bord Hamburg per Januar 9,22 1/2, 9,27 1/2, St. per Februar 9,32 1/2, 9,37 1/2, St. per März 9,45, St. per April 9,50, St. per Mai 9,72 1/2, St. per Juni 9,75, St. per August 9,95, St. per September 9,97 1/2, St. per Oktober 9,97 1/2, St. per November 9,99, St. per Dezember 9,99. Stimmung: stillig. Weizen, 7. Jan. Weizen ruhig. Weizenfrucht Magdeburger und Altmarkter neuer 166-174, russischer 167-174, 10/15, 160 1/2, 160. Weizen fest, sächsischer 167-174, 10/15, 160. Weizen ruhig, neuer sächsischer 167-174, 10/15, 160. Weizen fest, amerikanischer mitget

cl. per Januar-März 110,50. Sa Plata cif. neue Ernte per Januar-Februar 119,00. Wetter: Schön.

Wannsee. Bremen, 7. Jan. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Tendenz ruhig. Ausland mittl. Loto 66,75. Liverpool, 7. Jan. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export - Ballen. Amerikaner (Schw.) 7 Punkte nied. Brasilianer 7 Punkte nied. Ägypter (Schw.) 5 Punkte höher. Weizen tendenz ruhig. Januar-Februar 6,81, März-April 6,78, Mai-Juni 6,75, Juli-August 6,68.

Schlachtviehmarkt. Gustav Hermann Schreier, Herren- und Knabenkonfektionsgeschäft, Leipzig Gohlis. Chemnitzer Strumpfwarenexport von Wager, Chemnitz. Robert Flebschert & Sohn, Schneidergeschäft, Dresden. Kurt Hauptmann, Sattler und Wagenbauer Dresden. Frau Theodor Schmeider, Wollwäcker, Callenberg-Sachsenheim. Georg Martin Beholdt, Inhaber der Firma Warenhaus Emil Heinrich Nachf., Georg Beholdt, Hohndorf Sachsenheim. Ernst Bruno Lutert, Bauunternehmer, Dittersbach-Franken-berg Karl Edmund Beer f. Sp. u. N. Sticker- und Blumenhandlung, Dresden Richard Otto Richter, Fleischermeister, Dresden. Karl Juch, Tischlermeister, Sebnitz. Martha vermittelte Panzer, Schmitzwarengeschäft, Gartenstein. Otto Hugo Paul, Kleidergeschäft, Postschappel-Döhlen Franz Johann Detmers, Materialwarenhändler, Borsdorf-Ortmita.

### Depeschen vom 8. Januar.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Hier wurde gestern nachmittag bekannt, daß eine Kiste mit 100 000 Mark geprägten Goldes auf dem Wege von Berlin nach Hamburg verschwunden ist. Die Kiste sollte von Hamburg per Dampfer nach Rio de Janeiro geschickt werden. Bis jetzt sind noch keine Einzelheiten über den Diebstahl bekannt. Die Meldung hat beim Lloyd Bestätigung hervorgerufen. - Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind heute die Bankiers Wilschlag und Kerger verhaftet worden. Wilschlag, der auch im Sattlerprozeß genannt worden ist, war seit längerem mit Kerger liiert; sie grünheten die Firma N. von Krause und zwar mit Hilfe eines Herrn V. von Krause, den sie zur Firmierung ihres Geschäftes brauchten, anscheinend, um die Erlaubnis zu erziehen, daß ihr Unternehmen mit der alten angesehenen Firma S. W. Krause & Co., Bankgeschäft in Berlin, zusammenhänge.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Hamburg-Amerika-Linie kündigt die erste Ausreise des großen neuen Dampfers „Imperator“ für den 7. Mai an. Die Rückfahrt aus Newyork erfolgt am 17. Mai und die zweite Ausreise am 28. Mai.

Saarbrücken. Auf der nach dem lothringischen Orte Hagendingen führenden Straßenbahnstrecke stießen gestern infolge Veragens der Bremse drei Straßenbahnwagen zusammen. 15 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und mußten ins Spital geschafft werden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Paris. Verschiedene Telegramme aus Petersburg bestätigen das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des russischen Kriegsministers General Suchomlinow. Danach hat der General vor seiner Abreise zu der Feier in Leipzig dem Zaren seine Demission überreicht.

London. (Priv.-Tel.) Hier erhält sich fortwährend das Gerücht, daß zwischen dem Festungskommandanten von Adrianopol und dem Kommandeur der bulgarischen Belagerungsarmee Unterhandlungen zwecks Uebergabe der Stadt eingeleitet worden seien.

London. Gestern nachmittag richtete im Unterhaus das liberale Mitglied Kinges an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob die europäischen Großmächte sich zu einer gemeinsamen Aktion entschlossen hätten, um den Balkanrieg durch eine Einigung zu Ende zu bringen. Sir Edward Grey antwortete, daß die Angelegenheit natürlich von den Großmächten erörtert werde. Er könne vorläufig aber keine öffentliche Erklärung darüber abgeben, welche Schritte die Mächte unternehmen würden, da die Verhandlungen noch schwebten. Sobald eine Einigung zustande gekommen wäre, würde er dem Parlament Mitteilung machen.

Blymouth. Der Dampfer „Präsident Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie ist hier eingetroffen. Die Offiziere erzählten, daß der Dampfer am Freitag einen äußerst schlimmen Sturm zu bestehen hatte. Die Wellen gruben förmlich das Schiff und zertrümmerten und zerschmetterten alles an Bord. Unter den Zwischenbedspassagieren entstand eine große Panik, die nur mit vieler Mühe beigelegt werden konnte. Ein Schiffsoffizier, der bereits 27 Jahre zur See fährt, sagte, daß er bisher niemals ein so schweres Unwetter durchgemacht habe.

Newyork. Der Dampfer „Roscreans“, ein früheres Armeetransportschiff, ist von einem De-kan bei Astoria Oregon auf die Felsen getrieben und zerschellt worden. Von der Besatzung sind 33 Mann umgekommen. Drei Ueberlebende hängen noch an der Takelung, doch scheint eine Rettung unmöglich.

### Nervöse und Geschwächte

finden in Leciferin (Oroleithinon) ein anerkannt vorzügliches Kräftigungs- und belebungsmittel. Es führt dem Organismus die nötigen Elemente zu, wodurch eine normale Blutbildung, eine günstige Ernährung des ganzen Körpers und eine Kräftigung der Nerven erfolgt. Leciferin wird deshalb mit Vorliebe verwendet und empfiehlt sich von selbst.

Preis der großen Flasche M. 3.-, in Apotheken erhältlich, sicher von: Kronen-Apothek in Chemnitz.



Donnerstags 9-11 Uhr abends  
**Schiefner's Restaurant,**  
 Hoh.-Er., Dresdner Straße.

**Kaufm. Turnklub**  
 Hohenstein-Ernstthal  
 Heute Donnerstag abends  
 1/2 9 Uhr im Restaurant zur Börse  
 Monatsversammlung.  
 Ein Freitrunf.

**K. S. Militärverein**  
**Albertbund**  
 Oberlungwitz.  
 Sonntag, den 12. d. Mts.,  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Der Vorstand.

**H. Seefische,**  
 à Pfund 25 Pfg., empfiehlt  
**Groschopp,** Hohenstein-Er.,  
 Weinkellerstraße.

Giltige gebrauchte  
**Wanderep-Fahrräder**  
 mit Torpedofretlauf, gut er-  
 halten, billig zu verkaufen bei  
**Max Franke,**  
 Oberlungwitz.

**Spulerin**  
 sucht bei hohem Lohn  
**Theodor Günther,**  
 Oberlungwitz.

**Mädchen**  
 zum Formen oder Repassieren  
 und Segen werden sofort gesucht.  
**C. G. Hillig,**  
 Gersdorf.

**Geübten Scherer**  
 sucht  
**G. F. Bed,** Seidenabtlg.,  
 Hoh.-Er., Schönburgstraße.

**Einige Lehrlinge,**  
 die sich in allen Fächern der  
 mech. Weberei ausbilden wollen,  
 werden angenommen.  
**J. G. Böttger,**  
 Hoh.-Er., König-Albertstr.

Jüngeres  
**Dienstmädchen**  
 sofort gesucht  
 Hohenstein-Er., Marktstraße 6.

**Dienstmädchen,**  
 sauber, fleißig und das etwas  
 kochen kann, in bessere Haus-  
 haltung bei hohem Lohn zu  
 mieten gesucht.  
**Frau Peshke,** Buchholz  
 i. Sa.

**Dienstmädchen**  
 sucht sofort  
**G. Rürken,** Chemnitz,  
 Barbarossastr. 25, 1.

Kräftiges, sauberes  
**Hausmädchen**  
 gegen hohen Lohn in Freund-  
 licher Kondition gesucht.  
**Chemnitz.**

In N. seinen Haushalt finden  
 ein oder zwei junge Mädchen  
 liebevolle Pension zur gründl.  
 Erlern. des Haushalts, sowie  
 der gesellschaftl. Umgangsformen.  
 Näheres durch  
 Frau Baumannstr. D. Köppe,  
 Merseburg, Friedrichstraße.

**Ein Dienstmädchen**  
 für Landwirtschaft sofort oder  
 später gesucht.  
**Paul Drechsler,**  
 Stelzendorf bei Chemnitz.

Größeres, sauberes  
**Schulmädchen**  
 als Aufwartung gesucht.  
 Hoh.-Er., Dresdner Str. 40, 1.

**Ein Schulmädchen**  
 als Aufwartung gesucht.  
 Hoh.-Er., Chemnitz Straße.

**Schützenhaus Hohenstein-Er., Altstadt.**

Heute Donnerstag, den 9. Januar,

Auftreten von

**Oscar Junghähnel's berühmte humor. Sängern.**

12 Herren. Neues nie gehörtes Originalprogramm! 12 Herren.

In Dresden trotz der Ausstellung sechs Monate lang ausverkauftes Haus.  
 Teilweise neue, erstklassige, jugendliche Kräfte!  
 Amüsament einzig!

Gintrittspreise: Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., Reserviert: Vorverkauf  
 80 Pfg., an der Kasse 1 Mk. Den Vorverkauf haben übernommen die Herren Karl Marx,  
 Weinkellerstr., Emil Uhlig, Ede Schubertstr., Emil Reinholds Buchhandlung, Oststraße,  
 und Schützenhaus. Reservierter Platz zu 80 Pfg. bei Herrn R. Marx.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

D. Junghähnel und  
 Herm. Schmidt.

Man erhält also für  
**Eine Mark**

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

0.56 1.00 1.33  
**Pfund Speisefett**

**Perfekte Handschuhnäherinnen**

werden bei höchsten Löhnen auf neue Abschneidemaschinen sofort gesucht.

**E. A. Kühnerts Nähfiliale, Gersdorf.**

Zu einer guten  
**Existenz** ge-  
 laugt jedermann unau-  
 fällig im eigenen Heim.  
 Viele Dankschreiben.  
 Näheres gratis.

**W. Schreckenbach,**  
 Versandgeschäft,  
 Chemnitz-Gablenz.

**Mädchen**  
 für Unionmaschine (Kraftbetrieb)  
 sofort gesucht  
 Hoh.-Er., Breitestr. 9.

Suche für nächste Ostern einen  
**Bäcker-Lehrling**  
 aus guter Familie.  
**Walter Gädner, Chemnitz-Alt.,**  
 Marienberger Straße 13.

**Bäckerlehrling,**  
 kräft. Knabe, welch. ab Ostern  
 die Bäckerei u. Konditorei zu  
 erlernen gedenkt, findet günst.  
 Unterkommen bei  
**Max Liebig, Chemnitz,**  
 Mühlentstr. 96.

Für Ostern einige  
**Musikschüler**

ges., auch werd. junge Leute s.  
 weiteren Ausbild. und Erlern.  
 d. Orchesteroutine für alle In-  
 strumente angenommen, ev. auch  
 außer der Zeit. Orchester besteht  
 aus 20 Gehilfen, die auswärts  
 wohn., Schüler müssen bei mir  
 wohnen.

**Franz Pögold,**  
 Stadtmusikdirektor, Wurzen.

**Fleischer-Lehrling**  
 findet unter günst. Bedingungen  
 gutes Unterkommen.  
**Fritz Kühner, Junungsmeister,**  
 Chemnitz, Kanjlerstraße 29.

**Friseurlehrling**  
 findet Ostern unter günstigen  
 Bedingungen gut. Unterkommen.  
**Oskar Vogel, Lichtenstein-G.,**  
 Hauptstraße 1.

**Eine Maad,**  
 sowie ein Ockerjunge erhalten  
 gut. Dienst bei Familienanschluß  
**Hartmannsdorf b. Limbach,**  
 Gut Nr. 142.

**Kaufm. Lehrling**  
 gesucht.

Ein Knabe, auch weniger be-  
 mittelt, welcher wirklich Lust hat,  
 sich diesem Beruf zu widmen,  
 willig und weiterstrebend ist, fin-  
 det Ostern 1913 gute Unterkunft.  
 Offerten unter A. B. 90 post-  
 lagernd Schwarzenberg.

**Bäckerlehrling**  
 wird für Ostern 1913 unter  
 günstigen Bedingungen gesucht.  
**Bäckermeister Joh. Moscher,**  
 Zwida, Moritzstraße 22.

Wegen Grundstücksverkauf ver-  
 kaufe ich meinen  
**la. Zuckerwaren-Automat,**  
 vierteilig. Selbiger ist wie neu,  
 massiv Eisen und hat neu 350  
 Mark gekostet. Auch sind viele  
 Waren billig zu verkaufen.  
**Kurt Purisch, Hartha i. S. (Stadt),**  
 Hotel Feldschlößchen.

Wer verkauft hier od. Umgegend  
 Wohn-, Geschäfts-  
 haus od. sonst. Grundstück? Angeb.  
 nur v. Besitzer erb. unt. K. W. 4189  
 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

**Wohnung**  
 sofort zu vermieten  
 Hoh.-Er., Bahnstraße 22.

**Möbliertes Zimmer**  
 sofort oder später zu vermieten  
 Hoh.-Er., Bahnstraße 11 I.

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten  
 Oberlungwitz Nr. 372.

**Friedrich Dietel, Oberlungwitz**

Konserven-, Kolonial-, Farbwaren-, Cigarren-,  
 Spirituosen- und Weinhandlung  
 en gros 10 Pfennig Rabatt auf 1 Mark nach Detailpreisen.  
 en detail Reelle Waren. Mäßige Preise.

Bei Zulegung eines Handbuchs habe ich meine Detail-  
 preise so niedrig gestellt, daß Sie auch bei den kleinsten Ein-  
 käufen wirklich **billig** kaufen und können Sie sich  
 durch die vielen Artikel, die Sie bei mir haben können, jährlich  
 hübsche Ersparnisse machen.  
**Rabattbücher werden ausgegeben.**

**Tanzunterrichts-Anzeige.**

Mittwoch, den 15. Januar a. c., beginnt im Hotel Ge-  
 werbehaus ein

**Kursus im Tanzunterricht.**

Werte Damen und Herren, welche sich beteiligen wollen,  
 bitte ich, sich in meiner Wohnung, Teichplatz 7 II, zu melden.  
 Mit Gruß

**E. Naumann.**

**Dresden-Radebeul-Oberlönitz.** Villa Aster,  
 Tschirchheim  
 für einige junge Mädchen von J. u. M. Aster, Ruffenstr. 9.  
 Häusl., wissenschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung. Prosp. u. Ref.

Gesunde, freie Lage **Meissen** gegenüber der  
 an der Elbe. — **Bahnhofstraße 2** Albrechtsburg.

**Haushaltungs-Pensionat**

von Frieda Petzold  
 staatl. gepr. Haushaltungs-, Koch- und Handarbeitslehrerin.  
 Ia Referenzen. Prospekt umgehend.

**Geschenke f. Christbaumvergnügen**

in reicher Auswahl bei  
**Arno Langrock, Gersdorf,** Buchbinderei, Buch-  
 und Papierhandlung.

**Wandkalender**

für  
**1913**  
 — Stück 5 Pfg. —  
 hält vorrätig die **Geschäftsstelle d. Bl.**

**Elektrische Taschenlampen**

prima, 4 Volt, à Stüd mit Batterie  
**0.98, 1.00, 1.25, 1.40, 1.60, 1.75, 2.25, 2.75 bis 3.25.**  
**Ersatz-Batterien (4 Volt) Stüd 0.35, 0.40, 0.50.**  
**Ersatz-Birnen Stüd 0.40, 0.60, 0.85.**  
**Taschenfeuerzeuge, prima, Stüd. 0.80, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50.**  
**Paul Scheer, Eisenhandlung, Hohenstein-Er.**

**TEE** \* LYONS. \* Berühmteste Marke Englands! pr. Pfd. M.  
 in netto 1/2, 1/3 u. 1/4-Pfd.-Pack. Geg. Einsend. v. M. 7.50  
 3 Pfd. belieb. Packg. POSTFREI. Grosse Probe g. 50 4 Brfm.  
 Handels- u. Reklamo-G. m. b. H., Berlin W. 9, Fuggerhaus. **250**

**Kontobücher**

in vielen Stärken, festen Einbänden, sowie  
**sämtliche Kontorbedarfsartikel**

empfehlen  
**Arno Langrock,** Buchbinderei, Buch- u. Papier-  
 handlung, **Gersdorf.**

Wegen Anschaffung einer größeren Dampfmaschine verkaufe  
**1 Dampfmaschine (Schieber) 1012 PS., utbricht**  
**1 stehende „ (Schnell) 15 PS., s. & Müller**  
 ferner mehrere Laufmaschinen, Anabensodennmaschinen  
 usw., sämtliche Maschinen sind gut gehalten und noch im Betrieb  
 zu befestigen.  
**H. Mehner, Wittsch a. Bahnhof Selenau.**

**Herzliche Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise der Liebe, welche  
 uns am Begräbnistage meines lieben Gatten, unseres  
 unvergesslichen guten Vaters

**Gustav Adolf Meyer**

von lieben Freunden und Verwandten zuteil geworden  
 sind, sagen wir hierdurch allen unseren  
**innigsten Dank.**

Insbesondere gebührt dieser Dank seinem verehrten  
 Chef, Herrn Louis Bahner nebst dessen Arbeiterper-  
 sonal für die ehrenvolle Begleitung zu des Heimgegan-  
 genen letzter Ruhestätte.

Oberlungwitz, Hermsdorf u. Chemnitz, den 8. Jan. 1913.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**



# Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 6.

Donnerstag, den 9. Januar 1913.

40. Jahrgang

## Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wotke.

Copyright 1911 by Anny Wotke, Leipzig.

17. Fortf. (Nachdruck verboten.)

Eine leise Angst froh plötzlich in Harald Rasnussen empor und machte seine Pulse klopfen.

Nachher sah er zu Ingveld herüber. Da traf ihn ein kühler Wind aus den grauen Augen. Etwas Fremdes, Eifriges wehte zu ihm herüber und baunte mit einem Schlag das köstliche in ihm aufsteigende Gefühl.

„Sie müssen uns etwas aus Indien erzählen, lieber Mister Allings“, rief die Baronin mit Empörung. „Sie glauben nicht, wie ich Indien liebe. Es ist eigentlich das einzige Land, das ich nicht mit eigenen Augen gesehen habe. Aber eine Sehnsucht darnach lebt in uns, eine Sehnsucht —“

„Das ist ja wohl das Land, wo, wie ein deutscher Dichter singt, die Lotusblumen des Nachts ihr trautes Schwesterlein im Mondenschein erwarten?“ lachte Magna sberhell auf. „Erzählen Sie, Mister Allings, aus den märchenhaftesten Nächten am Ufer des Ganges.“

Der Engländer lächelte bitter. „Wir sind keine Lotusblumen dort begegnet, meine Damen“, sagte er rauh. „Ich kam als kalter Knappe in das fremde Land, ohne Mittel, ohne eine Hand, die mich führte. Da kannte mich in den stillen, mondhellten Nächten nicht die schwele Blütenpracht mit all ihrem Duft und Schimmer, sondern etwas anderes, das fern, ach, so fern mir entriekt war, mein altes Vaterhaus, das mir ewig verschlossen sein sollte und nur noch im Traum mein war. Und ich arbeitete, arbeitete, bis ich todmüde umfiel, um nichts mehr denken zu müssen, um all den Groll und Haß vergessen zu können, der mich hinaus getrieben hatte in die Ferne.“

„Wie interessant“, flüster die Baronin. „Verzeihung, daß ich mich so geben ließ.“

bat der Engländer mit einer leichten Vernei-

gung zu Ingveld. „Die Halle hier weckte eine leise Erinnerung an mein Vaterhaus; und ich sagte mir, als ich sagen wollte.“

Ingveld sah prüfend in sein braunes Gesicht. „Sie haben die Heimat freiwillig verlassen?“

„Ja, weil ich mich nicht knechten lassen wollte, weil man dort etwas mit Heiligem in den Staub trat. Können Sie verstehen, daß man in einem solchen Augenblick alles von sich wirft?“

„Nein“, gab das stolze Mädchen zurück. „Wir hier im Norden kennen nur ein Gebot, dem wir uns fügen. Es ist das Gebot, das der Wille der Eltern diktiert. Mag er gut oder schlecht sein, — wir gehorchen.“

Der Engländer lachte leise, voll Bitternis auf. „Rasnussen aber sagte, die blauen Augen saß jäh auf die Herrin des Ransahofes gerichtet.“

„Das wäre ja sehr bequem; und alle Selbstverantwortlichkeit hörte auf. Meiner Ansicht nach hat nicht Elternwille das Recht, das Schicksal der Kinder aufzurichten oder zu zertrümmern, sondern auch die Kinder haben die Pflicht, sich selbst ihr Schicksal zu zimmern, wenn sie einsehen, daß es an dem Unvermögen oder der Selbstherrlichkeit derjenigen, die über sie zu bestimmen haben, zerbricht.“

„Siehst Du, Ingveld?“ lachte Magna, noch etwas von der süßen Speise nehmend, welche die schmutzen Mägde in der Gardanger Tracht noch zinnal herumtrachten. „Ich habe es ja immer gesagt: die Erziehung zur Selbstständigkeit ist die Hauptsache. Habe ich nicht dafür ein glänzendes Beispiel gegeben?“

Ein mahnender Blick aus Ingvelds Augen ließ die kleine Schwester verstummen.

„Herr Rasnussen ist noch zu jung“, meinte Ingveld hochmütig, „um über so ernste Fragen ein abschließendes Urteil zu haben. Erst wer die Erfahrung an sich selber erlebt, vermag darüber bestimmt zu urteilen.“

Sie sah an ihm vorüber und gab gleich-

mütig den Mägden einige Befehle. Sie sah es nicht, wie Harald das Blut heiß ins Gesicht flog und wie er mit einer zornigen Antwort kämpfte.

„Da bin ich doch anderer Meinung, mein gnädiges Fräulein“, kam ihm der Baron Bonato zu Hilfe. „Das Recht der freien Selbstbestimmung muß ein jeder beanspruchen können. Denken Sie nur den Fall, Sie liebten einen Mann heiß und glühend. Aus irgend einem Grunde verfielen Ihre Eltern ihre Einwilligung. Würden Sie sich da einfach fügen?“

Eine leichte Röte flog über Ingvelds stolze Büge.

„Ich kann mich nicht ganz in eine derartige Situation versetzen, aber ich darf wohl behaupten, daß ich es niemals gewagt haben würde, gegen den Willen meiner Eltern dem Zuge meines Herzens zu folgen.“

„Das sind eben ganz unmoderne Ansichten, Ingveld“, lachte Magna mitwilling auf. „Das Weib soll Vater und Mutter verlassen“, flüster die Baronin mit einem frommen Augenaufschlag.

„Ich würde niemals darnach fragen, ob man mir erlaubt, jemand zu lieben“, fuhr Magna leutig fort, „wenn mein Herz für jemand spricht. Ich würde ihm folgen in Not und Tod bis ans Ende der Welt, mit und ohne Segen, das merk Dir nur immer, Ingveld.“

Die Herrin des Ransahofes wurde ganz blaß. Mit einer herrischen Gebärde erhob sie sich, um die Tafel aufzuheben, und dann sagte sie, nur Magna verständlich, streng:

„Du gehst sofort auf Dein Zimmer, augenblicklich! Es ist nicht auf Sitte in unserem Haus, daß die Kinder die Eltern brüskieren. Bis jetzt habe ich Elternpflichten und Elternrecht an Dir geübt; und ich werde sie weiter treu und gewissenhaft erfüllen, mit oder ohne Deinen Willen. Geh!“

Magna rührte sich nicht. Mit gefestem Köpfschen, ein Bild rührender Unschuld und Schönheit, stand sie vor der zürnenden Frau,

und Rasnussen dachte: „Sie ist hart, härter noch, als ich geahnt, selbst gegen dieses Kind, das doch das einzige ist, das sie liebt.“

Der Engländer war inzwischen zu der Baronin getreten.

Baron Bonatos Augen ruhten glühend auf Magna, als wollte er sie zwingen.

Da hob das junge Mädchen lächelnd ihre Augen den seinen entgegen. Ein Blick des Einverständnisses flog von einem zum andern, dann schritt Magna mit flüchtigem Grupp, den Kopf tief geneigt, aus dem Saal.

„Sie sind hart zu der Kleinen, meine Gnädigste“, bemerkte Mister Allings lächelnd zu Ingveld.

Ingveld schüttelte mit einem schmerzlichen Zucken um den Mund den Kopf. „Ich wünschte, ich könnte härter sein. Alle meine Theorien, die ich mir mühsam erkämpfte, um mit ihrer Hilfe Magna zu fördern, wie ich möchte, zerbricht sie lächelnd. Aber verzeihen Sie, daß die vorlaute Art meiner kleinen Schwester Veranlassung zu dieser unliebsamen Störung gab.“

Sie brach erschreckt ab.

Alang nicht ein leises Wimmern in den Saal?

Alle standen einen Augenblick bestürzt horchend. Dann riß Ingveld die schwere, eisendeckelte Tür, die auf den Gang führte, auf.

Betroffen prallte sie zurück. Denn dort stand Ethel. Mit bloßen Füßen, im lang herabwallenden Nachtgewand, die Hände über der jungen Brust gefaltet, stand sie da und blickte mit irren Augen auf Ingveld, die sie nach einer flüchtigen Entschuldigung zu ihren Gästen schnell gefast in ihr Zimmer zurückwärt. Dort brach ein Wimmern von Ethels Lippen, ein herzbrechendes Stöhnen. Dann aber schmiegte sie sich fester an ihre Beschützerin und lächelte veronnen.

(Fortsetzung folgt.)



